Der Fährmann

April / Mai 2018 • Ausgabe 57 • Jahrgang 11

Wer mit wem und warum?

Von Dr. Heinz-Malte Barten

Neulich wäre mir doch ein Artikel in der Ostseezeitung zum Thema Gemeindefusion fast entgangen. Der Titel war allerdings etwas daneben und ließ auf eine Abhandlung über Heiraten in Vorpommern schließen. Als langgedienter Ehemann und Rentner fand ich mich zunächst von diesem Thema nicht angesprochen und wollte schon umblättern, als ich merkte, dass in Wirklichkeit die viel diskutierte Fusion von Gemeinden in unserem Bundesland das Thema war. In diesem Zusammenhang von Hochzeit zu sprechen erscheint mir nicht ohne Risiko, wenn man die derzeitige Scheidungsrate mit ins Kalkül zieht. Sprechen wir also lieber neutral bis geschäftsmäßig von Fusion. Wer mit wem?

Es scheint naheliegend zu sein, wenn sich Gemeinden zusammentun, die ein signifikantes Fusionspotential besitzen. Einfacher ausgedrückt, bei denen erwartet werden kann, dass sich nach der Fusion tatsächlich etwas für die Einwohner Erlebbares tut. Diese Bemühungen werden vom Land gefördert mit nicht unerheblichen finanziellen Zuwendungen. Für die Fusion von Stralsund und Altefähr würden nach Meinung von gut informierten Beobachtern 300.000 Euro zur Verfügung gestellt. Von Rügen sind bereits erste Fusionen gemeldet worden. So die neue Gemeinde Mönchgut hervorgegangen aus Gager, Middelhagen und Thiessow.

Fortsetzung Seite 3

Repro: Schwedhelm

Unser Dorfarchiv musste umziehen

Von Jens Reinke und Gero Schwedhelm

Anfang Februar vermietete die Gemeinde den Raum des Gemeindezentrums, in dem bis dato alle Unterlagen des Dorfarchives lagerten. In diesem Zusammenhang musste unser Ortschronist Lothar Dols den Schlüssel zu seinem „Reich“ abgeben, in dem er in 26 Jahren leidenschaftlicher Arbeit einen großen „Schatz" historischer Daten, Fakten und Belege zur Dorfgeschichte zusammengetragen und sorgfältig aufgearbeitet hatte.

Auf der Suche nach einer Alternative konnte das Amt West – Rügen nur sehr wenig Unterstützung anbieten. Finanzielle Mittel, beispielsweise zur Anschaffung eines brand- und einbruchsicheren Aktenschrankes, stehen nicht zur Verfügung.

Der Eigenbetrieb der Gemeinde Altefähr war sofort bereit, in seinem Büroraum einen Platz zur Verfügung zu stellen, an dem die unersetzbaren Aufzeichnungen gelagert werden können. Ein ausgehändigter Schlüssel garantiert Lothar Dols nun auch wieder uneingeschränkten Zugang, wie es für die unermüdliche Arbeit unseres Dorfchronisten erforderlich ist. Ein herzliches Dankeschön an den Eigenbetrieb und die Helfer bei den Umzugsarbeiten!

+++ Blaulichtmeldung +++

Am 23.02. wurde die Feuerwehr zur Suche eines Vermissten auf dem Wasser bei der Halbinsel Ummanz alarmiert, aber schon auf der Anfahrt der Kameraden von Altefähr wurde der Einsatz abgebrochen. Am 2. Februar gab es eine erneute Alarmierung, weil ein Baum auf ein Haus zu stürzen drohte.

+++ kurz notiert +++

„Kunst: Offen“

Vom 19. bis 21. Mai öffnen Kunstschaffende in ganz Vorpommern ihre Werkstätten, Galerien und Ateliers für jeden Kunst-Interessierten. Rund 300 Künstler zeigen an 162 Standorten ihre Werke und lassen sich bei der Arbeit über die Schulter schauen. Auch in der Sundstraße 3 ist am Samstag und am Montag das Atelier geöffnet. Besuchen Sie die Standorte, kommen Sie mit den Künstlern ins Gespräch und erleben Sie die Kunst Vorpommerns in ihrer ganzen Vielseitigkeit.

+++ kurz notiert +++

Frisiersalon wieder geöffnet

Seit 1. März 2018 ist der lange geschlossene Frisiersalon im Gemeindezentrum Bergener Straße 5A wieder in Betrieb. Hier hat Manuela Richter, eine erfahrene Friseurmeisterin, ihre Arbeit mit Elan aufgenommen. Sie empfängt die Kunden Montag bis Freitag von 8 bis 17 Uhr mit und ohne Anmeldung. Frau Richter wohnt in Karnin. Die ersten Eindrücke sind positiv: Die Kunden sind froh über eine kompetente, sympathische Bedienung, und Frau Richter ist angenehm berührt von der freundlichen Aufnahme durch die Altefährer.

Stralsund wirbt für Fusion

Am kommenden Sonntag wird die Stadt Stralsund im Hafen von Altefähr ab 10:00 Uhr für die Fusion von Altefähr und Hansestadt werben. Neben zahlreichen Informationen wird das Ordnungsamt von Stralsund ein besonderes Angebot haben: Einwohner von Altefähr können ihr PKW-Nummernschild gegen ein Nummernschild mit HST kostenlos umtauschen. Mitzubringen sind: Personalausweis, Zulassungsbescheinigung Teil I und II, HU- und AU-Gutachten und das alte Nummernschild.

Offene Kirche

Auch in diesem Jahr sollen interessierte Besucher die Möglichkeit bekommen, unsere Kirche in den Sommermonaten wochentags zu besuchen und sich über das Gotteshaus anhand von extra dafür angefertigtem Informationsmaterial zu informieren. Hierfür werden ehrenamtliche Helfer als Kirchenwache gesucht. Weitere Informationen gibt es am 13. April um 17 Uhr im Rüstzeitenheim in der Bahnhofstraße.

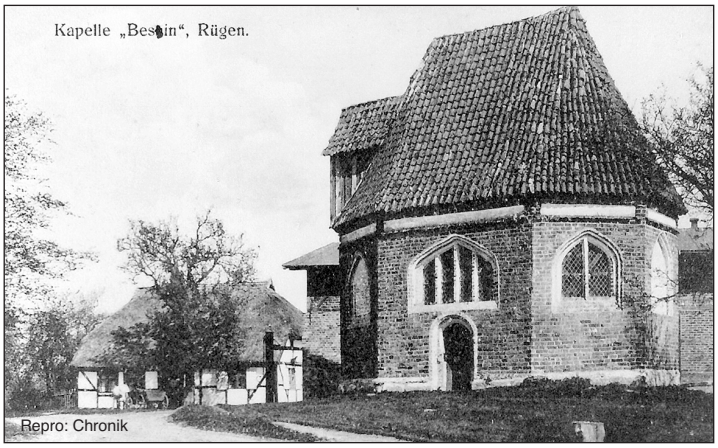
Gemeindeblatt für das Kirchspiel Altefähr

Von Lothar Dols

Unter dieser Überschrift erschien die erste Dorfzeitung monatlich von Januar 1919 bis Juli 1922. In der Überschrift heißt es dann weiter: mit den eingepfarrten Ortschaften Bessin, Barnkevitz, Poppelvitz, Scharpitz, Schlavitz und Gustrowerhöfen. In dieser Aufzählung fehlten alle Ortsteile östlich der Eisenbahnstrecke außer Gustrowerhöfen. Diese Ortsteile gehörten vor dem 2. Weltkrieg zum Amt Poseritz. Demgegenüber gehörte Bessin zu Altefähr.

Der heutige Barnkevitzer Weg war damals der Bessiner Weg und führte geradeaus bis in diesen Ort. Nach Barnkevitz ging ein gesonderter Weg direkt zu dem Gutshof. Dieser wurde nach 1960 überackert. Auf unserem alten Friedhof hatte der Ort Bessin an der Nordostseite (heute Urnenplatz) eine gesonderte Grabfläche.

In Bessin steht eine sehr schöne Kapelle. Dieser kleine achteckige Backsteinbau wurde vor



Repro: Chronik

1482 von dem damaligen Stralsunder Bürgermeister Matthias Darne gestiftet. In kriegerischen Zeiten, wenn die Altefährer Kirche zweckentfremdet genutzt wurde, war der Gottesdienst in die Bessiner Kapelle verlegt.

Heute finden in dieser Kapelle nur zu besonderen Anlässen Gottesdienste statt. Mit dem Auto erreicht man Bessin nur über Rambin. Ein Radweg am Ufer des Strelasundes entlang führt über Bessin nach Rambin. Hier an der Kapelle lohnt es sich, Rast zu machen. Einzigartig ist der Glockenerker an der Westseite der Kapelle. Er wurde im 17. Jahrhundert angebaut. Im Sommer gewährt eine Gittertür den Blick in die Kapelle. Aus der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts stammt der barocke Kanzelaltar. Er wurde in der bekannten Stralsunder Werkstatt von Michel Müller angefertigt. Aus dieser Werkstatt stammen auch die barocken Einrichtungen in der Kirche in Altefähr (Altar, Kanzelbekrönung und Pultengel).

Bessin war bis 1960 ein Bauerndorf und war nicht wie bei vielen anderen Orten im Zuge des Bauernlegens zu einem Gutshof vereinigt. Einige der ehemaligen verstreut liegenden Bauernhäuser sind heute noch bewohnt oder werden als Ferienobjekte genutzt.

Ein Besuch dieses Ortes lohnt sich immer.

Eine Zeitreise durch die Straßen von Altefähr

Ein Haus erzählt seine Geschichte - Bahnhofstraße 29. Von Jens Reinke

Auch dieses Haus ist etwas jünger, da es, wie auch schon die Nummer 27, außerhalb der ehemaligen Befestigungsanlage steht. Überliefert ist als ältester bekannter Eigentümer der Schmied Bohn. Mit ihm arbeitete auch der Schmiedemeister Grube, im Dorf wegen seiner großen Bienenzucht als "Immenkönig von Ollfähr" bekannt. Grube betrieb später eine Schlosserei in der Bahnhofstraße 13 bei Schmied Utech. Bohns Sohn Karl übernahm von seinem Vater Haus und Handwerk, verkaufte dann aber 1913 an Heinrich Schult. Die Schmiede, die sich im linken Teil des Hauses und mit einem zweiflügeligen Tor in Richtung Straße befand, wurde zum Hof hin verlängert. In diesem Anbau wurde der Koks zum Befeuern der Esse gelagert und auf dem Dachboden befand sich der große Blasebalg. Auch der Wohnbereich im rechten Teil des Hauses wurde vergrößert. Über der Werkstatt befand sich außerdem eine kleine Stube, in der der Geselle des Schmieds wohnen durfte. Sogar heute ist der Beschlagschuppen noch gut zu erkennen, auch die darin befestigte Anbindestange für die Pferde ist erhalten geblieben.

Foto: Chronik

Nach 1945 befürchtete man schon, dass die Handwerkstradition zu Ende gehen würde, da Heinrich keinen männlichen Nachfolger hatte. Aber das Schicksal fügte sich, als Tochter Gertrud 1947 den aus amerikanischer Gefangenschaft heimkehrenden Marinesoldaten Georg Grünke kennenlernte, der zufällig von Beruf Schmied war. Die Nachfolge wurde 1948 durch die Hochzeit gesichert und schon 1949 wurde Sohn Siegfried geboren. Als Schmied Utech in der Bahnhofstraße 13 sein Handwerk aufgab, war die Schmiede Grünke die einzige im Dorf. Leider ahnte zu dieser Zeit noch niemand, was die Zukunft bringt und so machte der sozialistische Frühling 1961 mit dem Zwangseintritt Georgs in die LPG der Tradition ein Ende. Der Platz im Haus wurde durch den Familienzuwachs immer enger und so baute Siegfried mit seiner Familie 1978 auf dem hinteren Teil des Grundstücks ein neues Haus. Die Schmiede hingegen wurde noch einige Zeit in kleinem Umfang in privater Form weiter betrieben. 1989 wurde dann schließlich der aus Lehm gefertigte, glockenförmige Abzug der Esse aus dem Dachgeschoss entfernt, um an seiner Stelle ein kleines Badezimmer zu errichten. 1994 verkaufte die Familie Haus und Grundstück an Familie Hausmann. Diese bauten auf dem Grundstück ein neues, modernes Haus, die 29a, und zogen 1998 dort ein.

Das Schmiedehaus wurde von den neuen Eigentümern grundlegend, aber mit viel Bedacht auf die Historie saniert und begrüßt heute als Ferienhaus „Alte Schmiede“ die Gäste.

DER FÄHRMANN wünscht allen Leserinnen und Lesern fröhliche Pfingsten!

Wer mit wem und warum?

Fortsetzung vom Titel. Von Dr. Heinz-Malte Barten

In Vorpommern-Greifswald gibt es derzeit 139 Gemeinden sowie einzelne Zentralorte und Kreisstädte. Entsprechende Zahlen für den Rest des Bundeslandes liegen mir leider nicht vor. Sicher ist, in zahlreichen Gemeinden wird ernsthaft über eine Fusion nachgedacht bzw. ist man bereits dabei, diese zu verwirklichen. Interessant erscheint auch eine neue Gemeindestruktur, die Greifswald-Stadt mit der Umgebung zusammenführt. Unser Bundesland, selbst zum Sparen angehalten, vergibt das Geld natürlich nicht einfach so. Voraussetzungen sind: Selbsteinschätzung der Zukunftsfähigkeit der neuen Gemeindestruktur, positive Beschlüsse der Gemeindevertretungen, Anhörung der Bürger, Zustimmung des zuständigen Ministeriums. Man ahnt nun die Dimension dieses Projekts, dass die Anpassung an moderne Zeiten zum Ziel hat. Es zeigt sich aber, dass ein beachtlicher Anteil unserer Mitbürger diesem Vorhaben nicht viel Positives abgewinnen mag und befürchtet, dass es mit dem beschaulichen dörflichen Leben mehr oder weniger vorbei sein könnte. Auch wird befürchtet, dass Altefähr von einem übermächtigen Stralsund gewissermaßen aufgesogen wird. Ich will diese Ängste nicht einfach abtun. Bei unseren älteren Mitbürgern mögen hier sogar Erinnerungen an die Enteignungsvorgänge in der DDR wieder auftauchen. Langfristig führt aber an der Sanierung der Gemeindefinanzen kein Weg vorbei. Oder wollen wir die nächsten Generationen mit Schuldenbergen belasten?

In der bisherigen Debatte ging es fast nur ums Geld. Es ist aber sprichwörtlich, dass Gels nicht alles ist. Was neben Stralsund und Altefähr beispielsweise in kultureller Hinsicht zur Eingemeindung zu bieten? Wenn man sich die bisherigen Zeitungsartikel zur Fusion ansieht, erwartet man eigentlich fast nichts. Deshalb sei hier wenigstens kurz erwähnt, dass die Altstadt von Stralsund zu den 42 deutschen Objekten des UNESCO Welterbes der Kultur gehört und die nicht weit entfernten Buchenwälder der Halbinsel Jasmund zum Welterbe Natur. Wir haben also in unserer Region zwei Objekte des UNESCO Welterbes, die weltweite Beachtung finden. In Gesprächen mit Bürgern aus Altefähr und Stralsund habe ich nicht selten den Eindruck gewonnen, dass diese Objekte noch nicht überall eine angemessene Wertschätzung finden. Hier sehe ich noch ein beachtliches Potential für den Tourismus. Darüber hinaus ist die Fusion mit Stralsund für mich auch eine Art Lebensversicherung für das eingemeindete Altefähr. Denn Objekte von internationalem Rang, ausgestattet mit Fördermitteln im Millionenbereich wie die Altstadt von Stralsund, haben eine Strahlkraft über die alten engen Stadtgrenzen hinaus. Altefähr wird auch hiervon profitieren.

Am 14. April findet um 10 Uhr in der Altefährer Kirche St. Nikolai ein Bürgerforum zur Fusion statt. Alle Einwohner sind herzlich eingeladen, daran teilzunehmen.

Ollefährsche Plappermöhl

Wenn de Gastwirtsfru Meta na ein godes Geschäft bi een Danzvergnäugen dörch dat Dörp güng, säd Opa Walter: „Nu drächt Meta wedder denn Nors up dei Schuller."

Neuigkeiten aus dem Redaktionskollegium

Von Malte Barten

Jeder Abschied löst Emotionen aus. Die Nachricht vom Ausscheiden unseres Redaktionsmitglieds Andrea Gombac hat uns zunächst nicht unbedingt erfreut. Andrea wechselte vor wenigen Wochen nach Berlin und wird dort im Justizministerium arbeiten. Das ist eine für sie sicherlich positive Entwicklung. Wir sind andererseits etwas traurig über den Verlust, der sich für uns ergibt. Dass sie einem Ruf an das Justizministerium folgt, verstehen wir aber natürlich. Nicht jeder ist in seinem Fachgebiet so erfolgreich und inzwischen sind wir schon etwas stolz darauf, dass Altefähr nun auch in Berlin mitmischt. Wer Andrea Gombac im alltäglichen Leben kennenlernen durfte und beobachten konnte, wie sie agierte, hatte den Eindruck, einer selbstbewussten Frau zu begegnen, deren Entwicklung vielleicht noch nicht abgeschlossen ist. Das scheint sich nun zu bestätigen.

Sie war ein belebendes Element in unserer Runde. Vielseitig interessiert, übernahm sie gern unterschiedliche Aufgaben. In den Redaktionssitzungen verbreitete sie gute Laune und heitere Stimmung. Auch deshalb werden wir sie vermissen. Die Verbindung zu Altefähr wird hoffentlich nicht abreißen. Vielleicht verspürt sie von Zeit zu Zeit das Bedürfnis, das Stadtpanorama von Stralsund wiederzusehen oder im Gespräch mit früheren Bekannten Neuigkeiten aus der Hauptstadt zu besprechen.

Wir danken Andrea für ihre Mitarbeit und wünschen ihr viel Erfolg bei ihrer neuen Tätigkeit in Berlin.

Wir können aber auch noch Erfreuliches berichten: Marianne Bergmann aus Altefähr, von Beruf Pädagogin, wird nun Andrea Gombac in der Redaktion ersetzen und unsere Dorfzeitung mitgestalten.

Frau Bergmann ist in Stralsund am Institut für Marktwirtschaft (IMA) tätig. Sie unterrichtet freiberuflich in den Fächern Psychologie, Soziologie und Pädagogik. Als langjährige Stralsunderin hat sie schon seit ihrer Kindheit eine enge Beziehung zu unserem Ort und freut sich, seit zwei Jahren hier leben zu können. Frau Bergmann interessiert sich besonders für Geschichte und Literatur, auch für das Verfassen von Texten. Daher kommt die Mitarbeit am Fährmann ihren Neigungen sehr entgegen.

Foto: Schwedhelm

DES RÄTSELS LÖSUNG

Foto: Schaarschuh

Viele Leser erkannten den Weißglascontainer vom Barnkevitzer Weg in unserem letzten Bilderrätsel.
Aus allen Einsendungen ermittelten wir Erich Moltzahn, der sich zum ersten Mal beteiligte, als Gewinner.
Herzlichen Glückwunsch und viel Freude an dem signierten Exemplar des Rügen-Jahrbuches vom Verband INSULA RUGIA e.V.

BILDERRÄTSEL

Foto: Schwedhelm

Wer errät, wo dieses Foto aufgenommen wurde?
Schreiben Sie Ihren Tipp wie gewohnt mit Namen und Telefonnummer auf einen Zettel und reichen diesen bis zum 30.04. in den Gemeindebriefkasten am Fährhaus oder direkt bei einem Redaktionsmitglied ein.
Wir verlosen ein signiertes Exemplar des Rügen-Jahrbuches vom Verband INSULA RUGIA e.V.

KLEINANZEIGEN

Kätzchen gesucht. Wer hat ein Katzenbaby (gern Kater) abzugeben? Tel: 038306 68264
Historische Ansichtskarten von Altefähr gesucht. Auch leihw. zur Kopie. Telefon 62244
Zeitungszusteller ZAS gesucht. Bewerbungen an: Verlagsgesellschaft mbH, Langendorfer Berg 1A, 18442 Langendorf.

Impressum:

Herausgeber:
Gemeinde Altefähr
Am Fährberg 9, 18573 Altefähr
www.altefaehr.de

Redaktion: V. i. S. d. P.
Ingulf Donig, Lothar Dols,
Renate Schaarschuh,
Dr. Heinz-Malte Barten,
Andrea Gombac, Jens Reinke,
Gunnar Fischer,
Marianne Bergmann
der-faehrmann@gmx.de

Layout und Satz:
Dani Schwedhelm
Tel. 038 306 - 68 264
d.schwedhelm@gmx.de

Druck:
Digitaldruck Kruse, Stralsund

Vertrieb:
AWO-Ortsgruppe, Telefon 75 388

Auflage:
650 Exemplare, Recyclingpapier

Redaktionsschluss:
27. März 2018
Für unverlangt eingesandte Texte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Der Inhalt der Artikel liegt in der Verantwortung des Verfassers und gibt nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Kürzungen sind vorbehalten.

Nächster Verteilungstermin:
ab 01. Juni 2018

GEBURTSTAGE

Erika Gottwald	17.04.	70	Christa Rudolph	23.05.	80
Günter Hunsicker	19.04.	85			
Martin Hoppe	04.05.	90	**60. Hochzeitstag**		
Gudrun Weiß	12.05.	85	Christel und Paul Harder		10.05.

TERMINE

- 01.04. 10:45 Uhr Ostergottesdienst
- 03.04. 15:00 Uhr Singkreis mit Ilse Liermann
- 13.04. 17:00 Uhr Treffen Vorb. Offene Kirche Rüstzeitenheim
- 14.04. 10:00 Uhr Bürgerforum Fusion, Kirche
- 21.04. Anpilgern Bergen-Garz
- 25.04. 19:30 Uhr Tourismusstammtisch
- 29.04. 14:30 Uhr Gottesd. m. Singakademie
- 01.05. 10:00 Uhr Heringsfest, Strand
- 01.05. 15:00 Uhr Singkreis mit Ilse Liermann
- 10.05. 10:30 Uhr Gottesd. im Grünen, Bessin
- 19./21.05. Kunst: Offen, Sundstraße 3
- 20.05. 10:45 Uhr Pfingstgottesd. (Pröp. Ruch)
- 27.05. 11:00 Uhr Trödelmarkt in Kransdorf

Jahreshauptversammlung der FFW

Von Gunnar Fischer

Es gibt den Spruch: dass man eine Feuerwehr nicht hat, merkt man erst, wenn man sie braucht. Die Bewohner Altefährs sind gut dran, denn sie haben seit fast 100 Jahren eine Feuerwehr.
Am 17.Februar trafen sich die Kameradinnen und Kameraden zur Jahreshauptversammlung. 22 Mitglieder im aktiven Dienst leisteten 2017 18 Einsätze. Auch wenn bei Alarm immer genügend Kameraden kommen konnten, wäre es gut, wenn mehr Altefährer zu ihrer Feuerwehr fänden. Die Kinder- und Jugendfeuerwehr hat schon einen Anfang gemacht: in ihr kommen vier Mädchen und neun Jungen zusammen.
Das Löschfahrzeug wird 2018 30 Jahre alt, aber durch den klammen Haushalt von Altefähr sind Investitionen kaum möglich. Dennoch konnte 2017 ein Rettungszylinder – wichtig bei Unfällen – angeschafft werden. Andere Investitionen waren aufgrund des Einsatzes der Kameraden möglich: der defekte Blaulichtbalken auf dem Kleinbus der Feuerwehr konnte durch Unterstützung einer Firma gewechselt werden. Besonders zu erwähnen ist hier auch die Erneuerung des Fußbodens im Gerätehaus in Eigenleistung von Kameraden und anderen Helfern mit Fußbodenfliesen, die die Firma Köther sponsorte. Hier ist auch noch die Wärmedämmung des Daches zu erwähnen, die das gesamte Gerätehaus deutlich aufwertete. Das alles kann aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass selbst Hinweise der Feuerwehrunfallkasse im Blick auf nötige bauliche Maßnahmen, um die Sicherheit der Kameradinnen und Kameraden in der Ausbildung und insbesondere bei Fahrten zu Einsätzen zu gewährleisten, seitens der Kommune lange Zeit zweitrangig behandelt wurden. Bei einem für die Kommune so wichtigen Ehrenamt sei mehr Aufmerksamkeit der Gemeinde für diese Belange der Kameraden unbedingt nötig. Der Rechenschaftsbericht, den der stellv. WF Paul Grede vortrug, endete mit der Nachricht, dass der bisherige Wehrführer Christopher Fetting von diesem Amt zurückgetreten sei. Betroffenheit füllte spürbar den Raum, denn so wie der Neuaufbau der FFW nach 1989 aus dem Nichts ohne Andreas Moltzahn nicht möglich geworden wäre, ist die positive Entwicklung der FF Altefähr in den letzten Jahren ohne Christopher Fetting nicht vorstellbar.